Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

221 (20.9.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 221. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 20. September 1892.

Deutsches Reich.

☍ **Berlin**, 18. Sept. In den Tagen vom 10. bis 12. Oktober wird die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft hier eine Reihe von Sitzungen halten, in welchen die Ordnung für die im Monat Juni 1893 in München abzuhaltende Wanderausstellung festgestellt werden wird. In Süddeutschland bereitet man sich überall auf diese Ausstellung vor; neuerdings laufen Nachrichten ein aus Elaß-Lothringen und dem Großherzogthum Hessen, daß man an der Ausstellung zu München lebhaftes Interesse nimmt und dieselbe beschicken wird. Der Landesausschuß der landwirthschaftlichen Vereine im Großherzogthum Hessen hat bei seiner Regierung den Antrag gestellt, zur Vermehrung und Erhöhung der Preise 2500 Mark zur Verfügung zu stellen.

* **Potsdam**, 18. Sept. Nach dem ausgegebenen Bulletin ist das Befinden der Kaiserin, sowie der neugeborenen Prinzessin unverändert gut.

* **Spandau**, 18. Sept. Der an der Cholera erkrankte Schiffseigener Loewin ist heute Nacht gestorben.

* **Stettin**, 18. Sept. Heute ist amtlich ein Todesfall und eine Erkrankung an asiatischer Cholera zur Meldung gekommen.

* **Kirchdorf**, 18. Sept. Prinz Hermann zu Schaumburg-Lippe verbrachte die letzte Nacht sehr unruhig und phantasirte viel. Puls 68—78. Der Kranke ist fieberfrei. Heute Morgen wurde die Wunde beim Verbandwechsel, ohne daß eine Reaktion erfolgte, durch eine sekundäre Naht verkleinert. Der Zustand des Prinzen ist noch sehr bedenklich.

* **Homburg v d. Höhe**, 18. Sept. Se. Maj. der Kaiser traf heute früh 8 Uhr 5 Min. hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzessinnen Victoria und Margarethe von Preußen, sowie dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen empfangen und nach dem Schlosse geleitet. In den Straßen der festlich geschmückten und reich beflaggten Stadt bildeten die hiesigen Vereine und die der Umgegend Reihen. Die Bevölkerung begrüßte Se. Majestät den Kaiser mit begeisterten Zurufen.

* **Hamburg**, 18. Sept. Obgleich die Gesammtmeldungen von Cholerafällen noch höher sind, als vorgestern, ist doch eine merkliche Abnahme zu verzeichnen, da die Nachmeldungen um 57 höher sind als vorgestern.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 18. Sept. Da nach den bisherigen Berichten das Auftreten der Cholera in Podgorze wenngleich keineswegs als gewiß, so doch als wahrscheinlich zu betrachten ist, sind der Statthalter von Galizien und der Landespräsident von Schlesien telegraphisch angewiesen worden, geeignete Vorkehrungen zu treffen, darunter die gründliche Entseuchung der choleraverdächtigen Häusergruppe in Podgorze, die etwa nöthige Räumung der infizirten Häuser von den darin Wohnenden unter strengsten sanitären Vorsichtsmaßregeln, ferner die Einführung einer strengen ärztlichen Untersuchung der Eisenbahnreisenden aus Podgorze und Krakau auf den östlich und westlich von diesen Orten gelegenen Stationen, endlich allenfallsige ärztliche Revisionen in Dziedzitz, Bielitz, Saybusch und einer östlichen entsprechenden Eisenbahnstation.

Schweiz.

△ **Airolo**, 18. Sept. Am Gotthard wurden dieser Tage sehr interessante Gefechtsübungen unter Leitung von Oberst Gallati vorgenommen. Es handelte sich um eine scharfe Uebung kombinirter Waffen (Infanterie, Feldbatterie, Festungstruppen) gegen einen durch etwa 600 Scheiben markirten Feind. Angenommen wurde, es sei der Feind von der Leventina aufwärts gerückt und halte gegenwärtig Stellung auf der Alpe Ravina, die eine Ausdehnung von etwa 2 Kilometer im Geviert hat. Der Feind beabsichtigt, von dieser Stellung aus die Bergterrasse von Nante zu erreichen, die etwa 300 Meter über Airolo liegt und von der aus das Fort Airolo beherrscht wird. Aufgabe der Truppen war es nun, dem in Anmarsch befindlichen Feind die Besitznahme dieser Positionen streitig zu machen. Es wurden deßhalb die Höhen bei Nante durch Feldartillerie besetzt. Das war ein schwieriges Stück Arbeit. Es führt nämlich von Airolo nach dem 300 Meter höher gelegenen Nante nur ein etwa 1200 Meter langer Saumweg, der sonst nur für Gebirgsartillerie passirbar ist. Des Geniedetachement hatte den Weg so gut als möglich in praktikablen Zustand gesetzt, eine außerordentliche Leistung. Unter größter Anstrengung wurden dann die Geschütze im Zeitraume von drei Stunden hinaufgeschafft. Die Arbeit der sechs Pferde vor jedem Geschütz wurde durch die Kraft von etwa 16 stämmigen Landwehrmännern unterstützt. Ein Theil der Batterie wurde von Airolo aus unter noch größeren Schwierigkeiten nach Brugnasco geschafft, einer Anhöhe, von der das Fort Airolo ebenfalls dominirt wird und dessen Besetzung durch den Feind verhindert werden mußte. Die Stellung auf der Bergrippe südöstlich von Nante wurde sodann von der Infanterie besetzt, diejenige am Fuß des Costone, die Alpe Ravina in der Front, von der Pionierkompagnie, welcher der Maximschützenzug der Festungsartillerie beigegeben war. Diese Schützen führen zwei Maximgewehre mit, eine Art Mitrailleuse, welche in der Minute etwa 600 Schuß Infanteriemunition mit großer Sicherheit abgibt. Ein solches Geschütz nimmt wenig Raum ein, ist leicht und überallhin zu transportiren und braucht nur 2 Mann Bedienung. Um 9 Uhr Morgens wurde das Feuer durch die Landwehrbatterie von Nante (1426 Meter) eröffnet; dasselbe wurde nachdrücklich unterstützt durch den bei Brugnasco (1400 Meter) aufgestellten Geschützzug. Die Artillerie des Forts Fondo del Bosco betheiligte sich, durch indirekten Schuß über die Feldbatterie hinwegfeuernd, an dem Kampfe. Nach 10 Uhr fiel Schuß auf Schuß; Granaten und Shrapnels platzten mit großer Sicherheit, dazu orgelten die Maximgeschütze. Um 10½ Uhr ging das Bataillon und das Geniedetachement zum Angriff über und nach 11 Uhr wurde das Zeichen zum Einstellen der Uebung gegeben. Diese war ohne irgend einen Unfall verlaufen, trotzdem einige Male Splitter der Granaten und Shrapnels bis in die Feuerlinie des Bataillons flogen. Das den Feind darstellende Scheibenmaterial war vollständig durchlöchert und zerfetzt. Das interessante Manöver hat den Beweis geliefert, daß die Miliztruppen ruhig manövriren können, wenn die Artillerie über ihre Köpfe hinwegschießt. Durch derderartige scharfe Uebungen kombinirter Waffen in schwierigen und wenig übersichtlichen Geländen wird die kriegsmäßige Ausbildung der Truppen wesentlich gefördert. Sehr bemerkenswerth bleibt auch die zum ersten Mal und mit bestem Erfolg angeordnete Aufstellung und Verwendung der Feldartillerie auf Alpwegen und Terrassen, die sonst nur Alpgängern und Saumthieren zugänglich sind.

Frankreich.

♁ **Paris**, 17. Sept. Carnot hat gestern mehr gesprochen, als er bei seinen Reisen zu thun pflegt. Von geringerer Bedeutung ist sein Trinkspruch bei dem Frühstück in Montmorillon, in welchem er der Armee hohes Lob spendete; aber ein gewisses Interesse bietet seine Banketrede in Poitiers, insofern er sich darin über die jüngst so lebhaft von der Presse erörterte Präsidentenfrage vernehmen ließ. Die Gelegenheit dazu lieferte ihm der Bürgermeister von Poitiers, welcher den Wunsch aussprach, der Präsident möge das Amt, das er so trefflich verwalte, noch lange Jahre bewahren. Carnot erklärte in seiner Antwort, auf diese persönliche Bemerkung nicht eingehen zu wollen. „Die Eintracht und Freiheit im Innern", fügte er hinzu, „der Friede und die Achtung der Welt nach Außen — das sind die Güter, welche das Land mit Ihnen verlangt. Die Republik wird sie ihm erhalten, und unserem theuren Frankreich wird es nicht an Ergebenheiten fehlen, die seinem souveränen Willen zu gehorchen bereit sind, wenn es von Neuem die Wache seiner Fahne und seiner Einrichtungen anvertrauen will. Die Persönlichkeiten verschwinden vor dem höheren Interesse des Vaterlandes und der Republik..." Es versteht sich, daß diese Aeußerung eifrig kommentirt wird. Eine bestimmte Folgerung läßt sich nicht aus ihr ableiten. Sie besagt nicht, daß Carnot, wie mehrfach behauptet worden, abgeneigt wäre, sich noch einmal mit der Präsidentschaft betrauen zu lassen, ebensogut könnte man in ihr den Beweis des Gegentheils finden. Carnot gibt nur zu verstehen, daß man von ihm keine ehrgeizigen Manöver zu befürchten habe und also seine Gegner Unrecht thun, indem sie eine Frage aufwerfen, die zur Lösung nicht reif geworden. Das Auffallende ist, daß der Präsident auf die Angelegenheit zurückkommt in dem Augenblicke, wo jene Gegner sie vergessen zu haben scheinen. Im Uebrigen wird die Erklärung ihrer Form nach sehr gebilligt, und bei den Zuhörern in Poitiers hat sie nach den Zeitungsberichten unbeschreiblichen Jubel hervorgerufen.

♁ **Paris**, 18. Sept. Zu der vielbesprochenen Rede von Poitiers bemerkt Fr. Magnard im Figaro: „Da man nicht den Muth hat, auf die Einrichtung der Präsidentschaft zu verzichten, so würden wir ohne Mißvergnügen sehen, daß Herr Carnot fortführe, nach den Manövern die Truppenrevue abzuhalten; wären wir jedoch an seiner Stelle, so würden wir vielleicht vorziehen, uns nicht in eine zweite Präsidentschaftsperiode hineinzuwagen. In zwei Jahren wird Herr Carnot allgemein geachtet aus seinem Amte scheiden — trotz der harmlosen Späße über seine bürgerliche Majestät und seine verfassungsmäßige Unthätigkeit. Wenn er dagegen in diesem Amte verbleibt, so werden die noch schüchternen, aber schon direkten Angriffe, denen er ausgesetzt ist, einen schärferen Karakter annehmen, und in den bürgerlichen Lorbeer, der seine Stirn bekränzt, wird man Disteln mischen. Gleich den verständigen Schauspielern, die von der Bühne zurücktreten, ehe sie das Publikum ermüdet und Zeichen der beginnenden Altersschwäche gegeben haben, müßte Herr Carnot im Jahre 1894 in vollem Triumph und voller Volksgunst von dannen gehen. Er ist ohne Zweifel ein Philosoph und legt auf die Beifallsrufe der Menge nicht mehr Gewicht, als sie wirklich haben".

Italien.

Rom, 18. Sept. Aus den Kreisen des Vatikans erfährt die Frankf. Ztg., daß zur Verschiebung des Konsistoriums unter Anderm die Differenzen beigetragen haben, die wegen Besetzung des Erzbisthums Agrams, sowie wegen Ernennung deutscher Kardinale obwalten Der Vatikan ist mit der preußischen Regierung seit langer Zeit über die Erhebung des Fürstbischofs Kopp zum Kardinale einig; hingegen widerstrebt die Regierung dem Willen des Vatikans, auch den Erzbischof Kremenz von Köln zum Kardinal zu machen.

Serbien.

* **Belgrad**, 17. Sept. König Alexander ist in Begleitung des Regenten Ristic in Kragujevatz eingetroffen. Die Stadt war festlich geschmückt; die Bevölkerung bereitete dem Könige einen außerordentlich warmen Empfang.

Amerika.

* **New-York**, 18. Sept. Heute ist noch ein Choleratodesfall unter den auf der Swinburneinsel befindlichen Reisenden der Bohemia vorgekommen. An Bord der hier angekommenen Hamburger Dampfer Suevia und Fürst Bismarck ist Alles gesund. Der Fürst Bismarck ist aus der Zwangssperre freigelassen worden, ebenso der Cunarddampfer Etrucia.

Baden.

≈ **Karlsruhe**, 19. Sept. Aus den Verhandlungen der jüngst stattgehabten Generalversammlung des Schutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes im Großherzogthum Baden, dessen erster Jahresbericht vorliegt, ist zu entnehmen, daß, entsprechend einem vielfach aus dem Lande geäußerten Wunsche, die Bestimmung über den Jahresbeitrag der Vereinsmitglieder, welcher seither 3 Mark betrug, in der Weise abgeändert wurde, daß schon ein Jahresbeitrag von 1 Mark zulässig ist. Es ist zu hoffen, daß diese Erleichterung des Beitritts eine ansehnliche Vermehrung der Mitgliederzahl des Vereines, namentlich auch aus jenen Berufsständen im Gefolge haben wird, deren Angehörige vorzugsweise der Gefahr wucherischer Ausbeutung unterliegen. Beitrittserklärungen nehmen die in fast allen Amtsbezirken ernannten Vertrauensmänner, sowie der Vorstand des Vereins in Karlsruhe (in Müllheim der Vorstand des dort bestehenden Zweigvereins) entgegen. — Aus der im Jahresbericht kurz dargelegten Wirksamkeit des Vereins ist die außerordentlich lebhafte Inanspruchnahme seiner Hilfe im Gebiete des Viehhandels von Seiten der ländlichen Bevölkerung hervorzuheben. Hier bot sich in der That reichliche Gelegenheit, gegen Ueberlistungen und Uebervortheilungen einzuschreiten und die dankbare Aufgabe zu bethätigen, auf einem für den Landwirth hochwichtigen Geschäftsgebiete, welches hergebrachtermaßen einen wahren Tummelplatz unredlicher Manipulationen bildet, der allgemeineren Beobachtung von Treue und Glauben die Wege zu bahnen. — Seitdem der eigentliche Geld- (Kredit-) Wucher durch das Strafgesetz unmittelbar bedroht wird, ist diese Form desselben begreiflicher Weise seltener geworden, der Verein wurde mit solchen Fällen nur wenig befaßt. Indeß versteht sich wucherischer Geist auch auf andere, vom Wuchergesetz nicht betroffene Formen. Der Schutzverein sucht den Wucher zu fassen, in welcher Form er auch auftreten mag. Der Dank und die Anerkennung, die er sich schon in der kurzen Zeit seines Bestehens durch seine gemeinnützige Thätigkeit vielfach im Lande erworben hat, möge sich auch fernerhin in regem Interesse der Bevölkerung und der Presse an der weiteren Entwickelung und Förderung des Vereins kundgeben; die jetzige Mitgliederzahl von etwa 900 ist einer erheblichen Steigerung fähig und zur fortschreitend wirksameren Erfüllung der Aufgaben des Vereins dringend zu wünschen!

bc. **Karlsruhe**, 19. Sept. Der Milchseparatorenbetrieb macht im Großherzogthum erfreuliche Fortschritte und bringt den Molkereien ansehnliche materielle Vortheile. Es ist deßhalb mit Freuden zu begrüßen, daß, Dank staatlicher Unterstützung, in den Kreisen Karlsruhe, Villingen und Konstanz gegenwärtig sechs neue genossenschaftliche Separatorenmolkereien im Bau begriffen sind. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß durch dieselben den betreffenden Gegenden wirthschaftliche Vortheile zugeführt werden.

B. **Heidelberg**, 18. Sept. Unser neu restaurirtes Theater gewährt nun einen imposanten Anblick — von innen. Vorzüglich dürfte die Tieferlegung des Orchesterraumes wirken und angenehm wird der übrige Zuschauerraum dem Besucher sein. Ein besonderes Interesse muß man der in der That großartig angelegten und künstlerisch durchgeführten Plafondmalerei entgegenbringen. Es stellt dieselbe eine weitere Gallerie, über der sich dann ein schöner blauer Himmel ausspannt, vor, welche der Aufenthalt einer großen Anzahl der verschiedenartigsten Gestalten bildet. Eine Kunstleistung, die unsere Achtung vor dem jugendlicher Meister, Herr Strohm aus Karlsruhe, sehr befestigt.

♂ **Freiburg** i. Br., 17. Sept. Norddeutsche Freunde klagten mir schon oft, daß die Trauben, die sie aus Süddeutschland bezögen, in gänzlich verdorbenem Zustande als eine unappetitliche, schmierige Brühe bei ihnen ankämen und somit geradezu ungenießbar seien. Höchstens die unreifen Beeren seien noch ganz, die reifen dagegen alle zerdrückt. Diese Klage ist jedenfalls berechtigt und hat ihren Grund in der unzweckmäßigen Verpackung. Vielleicht thue ich nun Einem oder dem Andern der Leser einen Gefallen, wenn ich ihm eine Verpackungsweise beschreibe, die sich bei meinen Versendungen seit Jahren vorzüglich bewährt hat. Sie besteht in Folgendem: Vor Allem nehme man gesunde, reife, aber keine überreife Trauben, denn die überreifen Beeren platzen auf dem Transport. Sodann entferne man sorgfältig alle faulen oder wurmstichigen Beeren, die ja doch keinen Werth haben. Ist dies geschehen, so wickelt man jede einzelne Traube in einen halben Bogen weichen Papiers, am besten in Seidenpapier oder Druckpapier (natürlich unbedrucktes). Das Papier verschließt man oben und unten in der gleichen Weise, wie die Kaufleute ihre Düten (hier zu Lande Gucken genannt) zumachen. Körbe sind zum Traubenversandt nicht zweckmäßig. Besser ist ein nicht zu schweres Kistchen oder eine solide, viereckige Schachtel. In diese siebt man zuerst eine Lage Sägespäne, etwa 3 Zentim. hoch, auf diese Sägespäneschichte legt man dann die erste Reihe Trauben und zwar ganz dicht an einander, wie die Häringe. Dann siebe man wieder eine Schichte Sägespäne darüber, etwa fingerdick, und auf diese lege man abermals eine Reihe Trauben. So wird dann fortgefahren, bis die Kiste voll ist, worauf dann als Decke zum Schluß nochmals eine Schichte Sägespäne obendrauf gesiebt wird. Trauben auf diese Weise verpackt, kommen, auch wenn sie auf große Entfernungen verschickt werden, stets frisch und unversehrt an. Auf kürzere Entfernungen habe ich auch schon die Sägespäne weggelassen und der Erfolg war der gleich günstige. Unbedingt nothwendig ist aber: 1) daß jede einzelne Traube fest in Papier gewickelt ist, 2) daß dieselben im Kistchen in dicht aufgeschlossene Reihen gelegt werden, und 3) daß das Kistchen bis oben hinaus vollständig mit Trauben gefüllt ist, weil sie sonst unterwegs hin und her geschüttelt werden. Wer also einem Freunde im Norden eine Herbstfreude bereiten will, der versuche es einmal mit diesem Verfahren; es wird sich bewähren.

♀ **Gochsheim**, 19. Sept. Schon wieder wurden wir innerhalb weniger Tage in vergangener Nacht gegen die Mitternachtsstunde durch die Sturmglocke aus der nächtlichen Ruhe aufgeweckt. Abermals war ein Schadenfeuer ausgebrochen. Der hiesigen Löschmannschaft gelang es, das Feuer auf ein Haus, das allerdings niederbrannte, zu beschränken. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

※ **Badenweiler**, 18. Sept. Während der Fremdenverkehr seinen Höhepunkt nunmehr verlassen hat und die Zahl der [illegible] Kurgäste noch 586 Personen umfaßt, [illegible] unter den um diese Zeit ansässigen Fre[illegible] Regel eine größere Zahl Familien, welche ihren Aufenthalt gewöhnlich bis gegen Ende Oktober ausdehnen. Unter diesen Personen sind vorzugsweise einige Familien aus Mülhausen im Elsaß zu nennen. Die Veranstaltungen derselben sind stets besonderer Art und üben eine nie versagende Anziehungskraft auf die übrigen Anwesenden aus. Demnächst wird auch wieder, wie in früheren Jahren, vor der Villa Friedericke von der dort wohnenden Frau Eugenie Köchlin Feuerwerk mit italienischer Nacht veranstaltet werden, wobei die Kurmusik ihre lieblichen Weisen in die stille Nacht hinaus ertönen lassen wird.

⊙ **Handschuhsheim**, Amt Heidelberg, 19. Sept. Als Gemeinderath hier wurden neu gewählt: 1) Bauunternehmer Jakob Schmitt, 2) Landwirth Johann Fischer, 3) Müller Friedrich Hübsch II. Achtung und Ehre den Wählern, sowie den Gewählten!

Ein Dichter über den Wunderglauben.

Angesichts der von Seiten eines angesehenen Karlsruher Geistlichen geäußerten Anschauungen über den sogen. biblischen Wunderglauben und — Angesichts der heftigen und maßlosen Angriffe, die gegen diesen Geistlichen deßhalb gerichtet werden durften, mag es am Platze sein, an ein Dichterwort zu erinnern, das auf den Kernpunkt der hierbei erörterten Fragen Bezug nimmt. Das Zitat des betreffenden Dichterwortes an dieser Stelle dürfte um so mehr Berechtigung haben, als der Urheber desselben durch seine persönlichen Beziehungen der Einwohnerschaft von Karlsruhe nahe stand.

Rudolf Otto Consentius, der über vierzig Jahre dem Verbande der Karlsruher Hofbühne angehörte (gestorben 1887), läßt in seinem tiefsinnigen epischen Gedichte „Nostrodamus" (Buch II., Gesang 5.) den Helden desselben der von fanatischen Priestern geleiteten Menge zurufen:

„— Ihr Alle glaubet ja
An die große, heil'ge Lehre,
Die man wider die Natur
In die Gotteswelt gepflanzt,
An die Wunder, welche Gott
Wider die Natur gethan,
An die Wunder, welche er
Wirkte wider das Gesetzbuch,
Das da aufgeschlagen leuchtet,
So im Himmel, wie auf Erden,
Das Gott, er, der Ewige,
Um die Welt nicht zu verwirren,
Für die Ewigkeit aufschlug.
Euer Wunderglaub', er ist's,
Der da zwischen Geist und Glauben
Zwietracht säete und Feindschaft,
Der da trübete den Blick
Des Herzens wie des Geistes."

Und als die Priester in den Ruf ausbrechen:

„Dieser Gotteslästerer
Will die heil'ge Schrift verhöhnen."

fährt der Dichter fort:

„O gewiß nicht!" rief der Held,
„Aber Ihr verketzert sie.
Ach! Ihr könnt es nicht begreifen,
Daß Natur und Poesie
Schwestern der Religion sind,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Daß, wer fest an Gott hängt
Und an einem schönen Glauben,
In Entzückung muß gerathen,
Wenn er die Natur betrachtet.
Und gelanget die Entzückung
Bis zum Worte, seht! Dann tönt es
Wundervoll und märchenhaft
In poetisch süßen Bildern.
Wahrlich! Wahrlich! Vieles, was Ihr
Wunder nennet in der Schrift,
Ist nur des Gefühls Verzückung,
Ist nur ein poetisch Bild.
Doch Ihr könnt das nicht begreifen
Da Ihr abgefallen seid
Von dem Gotte der Natur.
Euer Gott entzückt Euch nicht,
Euer Gott macht starr und todt
Und zum Morde reizt er Euch.

Und weiter:

„Oder, Priester! Glaubt Ihr wirklich
Gott zu loben und zu preisen,
Wenn Ihr Wunder prediget?
Wunder? — Die Natur durchweht
Gottes Geist, und gegen diesen
Kann auch Gott sich nicht empören.
Fertig schuf er alle Welt."

Diese Worte eines hohen und aufgeklärten Dichtergeistes dürften gerade jetzt bei dem gegen die offenherzigen und dankenswerthen Kundgebungen jenes Geistlichen unternommenen Stromlauf einer engherzigen Orthodoxie lebendigen Wiederhalles in den Herzen der Gebildeten sicher sein.

Städtisches.

S. **Karlsruhe**, 19. Sept. Um auch an ihrem Theil ein Scherflein beizutragen zur Linderung der Noth der von der Cholera schwer heimgesuchten Hamburger Bevölkerung gedenkt die Töchterschule das für das Schüler-Waldfest dieses Spätjahrs in Aussicht genommene und schon vorbereitete, von Frau v. Freydorf verfaßte „Waldfestspiel" am Samstag, den 1. Oktober, Mittags 3 Uhr, in der vom Stadtrath freundlichst überlassenen Festhalle zur Aufführung zu bringen. Da der Schülerchor der Bürgerschule, die Schülerkapelle und einige Mädchen- und Knaben-Turnklassen mitwirken werden und derartige Vorführungen hier jeweils sich lebhafter Theilnahme der Elternkreise zu erfreuen hatten, so darf wohl im Interesse des guten Zweckes gehofft werden, daß eine lebhafte Betheiligung der Einwohnerschaft das aus dem Mitleid der Kinderherzen hervorgegangene Unternehmen krönen und den mitwirkenden Schülern und Schülerinnen die große Freude zu Theil werde, den unglücklichen Waisen Hamburgs einen ersten thatkräftigen Liebesgruß senden zu dürfen. Für den Saal und die untere Gallerie sollen 50 Pf., für die obere Gallerie 30 Pf. Eintrittsgeld erhoben werden; jedoch sollen der Wohlthätigkeit keine Schranken gezogen und deßhalb Büchsen für freiwillige Beiträge aufgestellt werden.

⁂ **Karlsruhe**, 19. Sept. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 360 Fremde auf.

Drahtberichte.

⁂ **Berlin**, 19. Sept. Das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft beschloß die Streichung der dreiprozentigen österreichischen Staatsbahnaktien.

⁂ **Berlin**, 19. Sept. (Amtlicher Cholerabericht.) In Altona 20 Erkrankungen, 7 Todte. In Regierungsbezirken von Schleswig 2 Erkrankungen, 2 Todte. Lüneburg 5 Erkrankungen, 2 Todte. Stade 1 Erkrankung, 1 Todter. Stettin 3 Erkrankungen, 1 Todter. In Berlin 3 Erkrankungen, in Mecklenburg-Schwerin 1 Erkrankung, 4 Todte.

⁂ **Berlin**, 19. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein Gutachten der Cholerakommission des kaiserlichen Gesundheitsamtes, wonach die Cholera nach den bisherigen Erfahrungen noch niemals durch andere Waaren, als diejenigen verbreitet worden, deren Einfuhr aus verseuchten Gebieten schon jetzt regierungsseitig verboten sei, auch bei der Hamburger Epidemie wurden bisher die gleichen Erfahrungen gemacht. Der Reichsanzeiger bemerkt, nach dem Inhalt dieses Gutachtens können die Versuche, sich von dem Waarenverkehr mit Choleraorten abzusperren, durch nichts gerechtfertigt werden. Die wirksamste Hilfe für Hamburg sei, daß von dem übrigen Deutschland die alten Handelsbeziehungen wieder aufgenommen und dieselben nicht durch eingebildete Gefahren noch mehr geschädigt werden.

⁂ **Berlin**, 19. Sept. Ein Privattelegramm des Berliner Tageblatt meldet aus Lodz, daß Fürst Anton Radziwill, der dort zu den Spalaer Hofjagden eingetroffen sei, im Grand-Hotel Lodz tobsüchtig geworden wäre; derselbe wurde erst nach verzweifelter Gegenwehr überwältigt und beruhigt.

* **Potsdam**, 19. Sept. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr von Homburg hierher zurückgekehrt.

* **München**, 19. Sept. Die zum Entwurfe des deutsch-russischen Handelsvertrages vom Zentralverein für Landwirthschaft in Schlesien an das Reichskanzleramt gerichtete Eingabe wurde dem Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern übermittelt, welches Behufs Stellungnahme hierzu den Gegenstand seiner 9. Sektion zur Vorberathung für die auf den 4. Oktober anberaumte Plenarsitzung des Generalkomites überwiesen hat. — Für die deutsche Landwirthschaftsausstellung der allgemeinen deutschen Landwirthschaftsgesellschaft 1893. Auf der hiesigen Theresienwiese sind nunmehr die Tage vom 8. — 12. Juni 1893 endgiltig in Aussicht genommen.

⁂ **Hamburg**, 19. Sept. Von gestern bis heute Mittag sind 241 Choleraerkrankungen und 115 Todesfälle zu verzeichnen; davon entfallen auf gestern 169 Choleraerkrankungen, 82 Todesfälle. Die Zahl der Transporte 148. Die Gesammtzahl der Erkrankungen betrug bis zum 17. d. M. 15,663 Erkrankungen und 6764 Todesfälle.

⁂ **Wien**, 19. Sept. Der Sonn- und Montagszeitung zufolge wurde gegen den jungtschechischen Landtagsabgeordneten Podlipny, anläßlich seiner Reden beim Turnerfeste in Nancy, durch das Prager Strafgericht Verfahren wegen Hochverraths eingeleitet.

⁂ **Wien**, 19. Sept. Nach einem Telegramm des Professors Weichselbaum ist das Auftreten der asiatischen Cholera in Krakau und Podgorze festgestellt. Der erste Todesfall erfolgte am 9. September; seitdem sind drei weitere vorgekommen. (Vergl. auch unter Wien.)

⁂ **Prag**, 19. Sept. Das Wahlkomite der Verfassungstreuen und des Großgrundbesitzes beschloß, den Wählern bei den bevorstehenden Landtagswahlen des Großgrundbesitzes Wahlenthaltung anzuempfehlen.

* **Pesth**, 19. Sept. Die Kossuth-Feier ist in großer Ruhe verlaufen. Die untersten Schichten der Bevölkerung betheiligten sich massenhaft an der Feier. Bei dem Volksfeste im Stadtwäldchen wurde nach Absingung vaterländischer Lieder und nach mehreren Ansprachen ein Adresse an Kossuth beschlossen.

⁂ **Zürich**, 19. Sept. Der von den Aktionären nicht beanspruchte Rest der 10,000 neuen Nordostbahnaktien wurde 51 Mal überzeichnet.

* **Brüssel**, 19. Sept. Gestern Abend brach im Opernhaus am Monauplatz nach der Vorstellung Feuer aus. Der Brand entstand im Souterrain, konnte jedoch schnell gelöscht werden.

⁂ **NewYork**, 19. Sept. 700 Zwischendeckreisende der Normannia und Rugia wurden bei der Zwangssperrestation zu Sandyhook gelandet.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 19. Sept. 1892, 3 Uhr 17 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.01
3% D. Reichsanleihe	87.25	Napoleonsd'or	16.17
4% dto.	107.10	Privatdiskonto	2—
4% Preuß. Konsol	107.—	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	266½
4% „ „ M.	103.80	Diskonto-Kommandit	190.90
Oesterr. „ Goldrente	97.81	Staatsbahn	251.76
„ Silberrente	81.70	Lombarden	—.—
4% Ungar. Goldrente	95.60	Tendenz: still.	
1880r Russen	96.30	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.50	Oesterr. Kreditaktien	167.50
Italiener komptant	93.—	Oesterr. Staatsbahn	126.60
Aegypter	98.80	Lombarden	42.10
Spanier	64.90	Diskonto-Kommandit	191.—
Zoll-Türken	94.60	Laurahütte	118.10
Banken.		Gelsenkirchen	136.50
Kreditaktien	266¼	Dortmunder	68.70
Diskonto-Kommandit	190.70	Bochumer	141.—
Darmstädter Bank	136.50	Rubelnoten	204.70
Handelsgesellschaft	141.50	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	—.—	**Wien.**	
Dresdener Bank	142.70	Kreditaktien	313.90
Bahnaktien.		Staatsbahn	296.70
Schweiz. Nordostbahn	112.40	Lombarden	98.40
„ Zentralbahn	131.20	Ungarn	112.70
Gotthard	155.20	Marknoten	58.72
Lombarden	86—	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	197.—	3% Rente	99.75
Hess. Ludwigsbahn	113.50	Spanier	65½
Wechsel und Sorten.		Türken	2202.
Wechsel a. Amsterdam	168.37	Ottomane	596.—
„ „ London	20.37	3% Portugiesen	24.—
„ „ Paris	80.85	Tendenz: fest.	

* **Frankfurt a. M.**, 19. Sept., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 266¼, Staatsbahn 252¼, Lombarden 86⅛, Disk.-Komm. 191.—, Aegypter 98.80, Ungarn —.—, Gelsenk. 196.90. Fest.

* **Paris**, 19. Sept., 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.82, 3pr. Portugiesen 23⅜, Spanier 65½, Türken 22.20, Banque ottom. 600, Ungarn —.—, Rio Tinto 671, Banque de Paris 607. Beh.

* **Berlin**, 19. Sept., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 191.—, Dortmunder 68.70, Bochumer 140.—.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Aufruf.

3951.3.

Schweres Unglück hat in Gestalt einer verheerenden Krankheit die Stadt Hamburg heimgesucht. Zahlreiche Familien sind ihrer Ernährer, zahlreiche arbeitsfähige Menschen der Möglichkeit des Erwerbs beraubt. Zu den Verlusten und dem Schrecken hat sich die Noth gesellt, und zwar in solchem Maße, daß sich die eigenen Kräfte der betroffenen Stadt als ungenügend erweisen, ihr zu steuern. Rasche Hilfe erscheint unter diesen Umständen als ein dringendes Gebot der Menschlichkeit. Noch immer haben die Einwohner von Karlsruhe einem solchen Gebot gerne Folge geleistet. Wir glauben daher auch in diesem Falle nicht vergeblich die Bitte um Liebesspenden an sie zu richten.

Der Stadtrath:

Oberbürgermeister Schnetzler, Rathhaus; 1. Bürgermeister Krämer, Steinstr. 21; 2. Bürgermeister Siegrist, Bismarckstr. 3; Stadtrath Boeckh, Akademiestr. 4; Stadtrath Desepte, Akademiestr. 28; Stadtrath Döring, Zähringerstr. 114; Stadtrath Dürr, Bismarckstr. 22; Stadtrath Engelhardt, Stefanienstr. 58; Stadtrath Ganser, Rheinstr. 48; Stadtrath Händel, Stefanienstr. 37; Stadtrath Himmelheber, Beiertheimer Allee 6; Stadtrath Höpfner, Kaiserstr. 14; Stadtrath Hoffmann, Schirmerstr. 8; Stadtrath Homburger, Zähringerstr. 75 und Schloßplatz 10; Stadtrath Kautt, Waldhornstr. 14; Stadtrath Leichtlin, Kriegstr. 56; Stadtrath Ludwig, Kaiserstr. 147; Stadtrath Meeß, Kriegstr. 70; Stadtrath Müller, Spitalstr. 51; Stadtrath Nagel, Kaiserallee 28; Stadtrath Schüssele, Bismarckstr. 83; Stadtrath Schwindt, Kriegstr. 73; Stadtrath Dr. Speemann, Kriegstr. 112; Stadtrath Waltz, Bismarckstr. 53; Stadtrath Widmann, Ritterstr. 26.

Die vielfachen Beziehungen, welche hiesige Kaufleute und Industrielle mit Hamburger Handelshäusern unterhalten, hatten die hiesigen Mitglieder der Handelskammer zu dem Entschluß geführt, einen ähnlichen Aufruf, wie den obigen, zu erlassen. Wir schließen uns deßhalb gerne dem Aufruf des hiesigen Stadtraths an und erklären uns zur Entgegennahme von Gaben gleichfalls bereit.

Die Karlsruher Mitglieder der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden:

Kommerzienrath Karl August Schneider, Vorsitzender, Erbprinzenstraße 31, Kaufmann Rudolf Herrmann, stellvertretender Vorsitzender, Friedrichsplatz 9, Kaufmann und Stadtrath August Dürr, Bismarckstraße 22, Kaufmann Leopold Ettlinger, Kronenstraße 24, Kaufmann Emil Glaser, Zirkel 27, Kaufmann Richard Gsell, Adlerstraße 30, Fabrikant und Stadtrath Karl Himmelheber alt, Beiertheimer Allee 6, Bankier und Konsul Robert Kölle, Karl-Friedrichstraße 21, Fabrikant Kamill Leichtlin, Kaiserallee 89 a, Brauereibesitzer Albert Printz, Kaiserallee 15, Fabrikant August Ruh, Wörthstraße 10, Fabrikbesitzer Ferdinand Seneca, Kriegstraße 87.

Außer den obigen Mitgliedern des Stadtraths und der Handelskammer haben sich zur Entgegennahme von Gaben freundlich bereit erklärt:

Apotheker Karl Albicker, Marienstraße 43, Professor Hermann Baisch, Seminarstraße 11, Oberbaurath Reinhard Baumeister, Wörthstraße 5, Stadtpfarrer und Dekan Josef Benz, Erbprinzenstraße 14, Rechtsanwalt Dr. Gustav Binz, Erbprinzenstraße 11, Buchbinder Jakob Dorer, Erbprinzenstraße 19, Oberstiftungsrath Rudolf Fetzer, Hirschstraße 65, Landgerichtsdirektor Emil Fieser, Gartenstraße 39, Bankhaus Veit L. Homburger, Zähringerstraße 75, Fabrikant Karl Junker, Sofienstraße 99, Direktor der technischen Hochschule Dr. Karl Keller, Rüppurrerstraße 28, Lederhändler Wilhelm Knauß, Kaiserstraße 61, Kommerzienrath Wilhelm Lorenz, Kriegstraße 57, Geistlicher Verwalter Adolf Lidin, Sofienstraße 19, Firma S. Model, Kaiserstr. 145, Prof. Karl Friedr. Müller, Waldhornstr. 15, Geh. Hofrath Dr. Julius Neßler, Rüppurrerstr. 74, Rentner Karl Neu, Beiertheimerallee 28, Hoflieferant Ludw. Oehl, Kaiserstr. 116, Kaufmann Heinr. Oertel, Kronenstr. 25, Oberstlt. a. D. Eugen Rheinau, Linkenheimerstr. 9, Privatier Dr. Jaques Rosenburg, Jahnstraße 2, Oberlandesgerichtsrath Theodor Rothweiler, Leopoldstr. 35, Geh. Rath Otto Sachs, Kaiserstr. 182, Vorst. des Gewerbevereins Louis Schwindt, Kaiserstr. 174, Senatspräsident Karl von Stösser, Stefanienstr. 71, Staatsminister Dr. Ludwig Turban, Erbprinzenstr. 15, Geh. Hofrath und Gymnasiumsdirektor Dr. Gustav Wendt, Bismarckstr. 8, Geh. Hofrath Dr. Christian Wiener Bismarckstr. 20, Kaufmann Adolf Wilser, Ettlingerstr. 25, Rechnungsrath Christian Zimmermann, Hirschstr. 79, Stadtpfarrer und Dekan Dr. Emil Zittel, Erbprinzenstr. 5, Bielefeld's Hofbuchhandlung, Kaiserstr. 141, Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlfriedrichstr. 14, Buchhandlung E. Rundt, Kaiserstr. 144, Buchhandlung Müller und Gräff, Zähringerstr. 94 und Seminarstr. 6, Buchhandlung O. Nemmnich, Kaiserstr. 76, Buchhandlung Th. Ulrici, Kaiserst. 157, Musikalienhandlung J. Doert, Kaiserstr. 159, Musikalienhandlung Oskar Lossert Nachfolger, Kaiserstr. 114, die Expedition des Karlsruher Tageblattes, Rittersir. 1, des Bad. Beobachters, Adlerstr. 42, des Bad. Landesboten, Kaiserstr. 110, der Bad. Landpost, Kriegstr. 12, der Bad. Landeszeitung, Waldstr. 10, der Bad. Presse, Karlstr. 27, der Karlsruher Nachrichten, Spitalstr. 50, der Karlsruher Zeitung, Karlfriedrichstr. 14. Weitere Sammelstellen werden noch später bekannt gegeben.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
18	8	Mullaghm.	756	SSW	mäßig	bedeckt	13
	8	Aberdeen	752	SW	leicht	halb bed.	14
	8	Christiansd	743	OSO	leis. Zug	Regen	11
	8	Kopenhag.	760	SW	leicht	wolkig	12
	8	Stockholm	756	SW	mäßig	bedeckt	11
	8	Haparanda	749	SW	mäßig	bedeckt	10
	8	Petersburg	761	WSW	leis. Zug	bedeckt	10
	8	Moskau	765	W	leis. Zug	bedeckt	12
	8	Cork	760	W	schwach	Regen	14
	8	Cherbourg	765	S	leis. Zug	heiter	13
	8	Helder	761	SW	frisch	wolkig	14
	8	Sylt	758	WSW	mäßig	Dunst	14
	8	Hamburg	762	S	leis. Zug	wolkig	10
	8	Swinemde	764	S	mäßig	heiter	10
	8	Neufahrwj	765	WSW	leicht	wolkenlos	12
	8	Memel	763	WSW	schwach	bedeckt	14
	8	Paris	765		still	wolkenlos	9
	8	Münster	763	SSW	leicht	wolkig	10
	8	Karlsruhe	766	SW	schwach	Nebel	12
	8	Wiesbaden	766	NO	leicht	wolkenlos	9
	8	München	767	SW	leis. Zug	bedeckt	13
	8	Chemnitz	766	S	leis. Zug	wolkenlos	9
	8	Berlin	765	SSW	leicht	wolkenlos	8
	8	Wien	767	NW	leicht	wolkenlos	11
	8	Breslau	767	SO	leis. Zug	wolkenlos	8
	8	Ile d'Aix	674	ONO	schwach	wolkenlos	17
	8	Nizza	764		still	halb bed.	17
	8	Triest	764	ONO	leis. Zug	wolkenlos	20

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich seit vorgestern wesentlich umgestaltet, indem die damals über die westlichen Theile des Festlandes hin verlaufende Rinne niedrigen Druckes verschwunden ist und indem sich ein barometrisches Maximum über Mitteleuropa ausgebildet hat; dementsprechend ist hier das Wetter wieder heiter oder nebelig. Weiteres Anhalten der schönen, unter Tags warmen Witterung ist wahrscheinlich.

Bad. Maxau, 19. Sept. Wasserstand des Rheins 3 M. 98 C., gef. 3 C.

Geboren:

Karlsruhe, 13. Sept. Wilhelm, V. Phil. Gall, Oberschaffner. — 14. Sept. Olga Margaretha, V. Jul. Kull, Reserveführer. — 15. Sept. Adolf, Konrad, V. Karl Käßler, Schuhmachermeister; Albert, Wilhelm, V. Albert Weigel, Blechner. — 16. Sept. Hedwig Anna, V. Hrch. Rud. Ganz, Bureauassistent; Otto Heinr. V. Friedr. Bechtel, Zimmermann; Susanna Paulina, V. Jak. Hrch. Rasig, Schneider; Rudolf Josef, V. Josef Orlandi, Maler. — 17. Sept. Ludwig Otto, V. Wilh. Ganter, Schreiner; Friedrich Karl, V. Jos. Knoch, Gypser. — 18. Sept. Hermann Gustav Anton, V. Herm. Schäfer, Zeichner.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 17. Sept. Schlemmer, Franz, von Mannheim, Schlosser hier, m. Marie Hilberseimer von hier; Merkle, Wilhelm, von hier, Steinhauer, m. Elisabetha Arnold von Durlach; Raab, Johann, in Untergrombach, Wirth daselbst, m. Madgalena Berdon von Bühl; Dörflinger, Hermann, von hier, Kaufmann, m. Amalie Bochatzer von hier.

Gestorben

Karlsruhe, 15. Sept. Kaibel, Kathinka, Oberregisseurs-Wwe., 77 J. — 16. Sept. Erdmann, Martin, Schreiners Wwe., 34 J.; Karl, V. Installateur Jakob Kleber, 1 M. 22 T. — 17. Sept. Kniel, Babette, Bahnarbeiters Gattin, 27 J.; Karl, V. Fabrikarbeiter Franz Schwander, 15 T.; Ludwig, V. Lederfärber Karl Kurber, 1 M.

Für die arme Wittwe in Gochsheim sind bisher bei uns eingegangen von R. 3 M., D. F. 5 M., H. 3 M., Th. H. 1 M., B. Sp. 3 M., C. P. 3 M., aus Freiburg mit dem Motto: Beten allein führt nicht in den Himmel ein, 5 M., R. St. 3 M., R. L. 2 M., Ungenannt 2 M. Zusammen 30 M. Mit bestem Dank an die Spender verbinden wir die Bitte um Einsendung weiterer Gaben.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

* **Bremen**, 17. Sept. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Aller am 12. d. M. in New-York angekommen; Trave am 15. d. M. in New-York angekommen; Weimar am 13. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Frankfurt am 16. d. M. in Bremerhafen angekommen; Kronprinz Friedrich Wilhelm am 17. d. M. in Vigo angekommen; Ohio am 8. d. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Oldenburg am 14. d. M. in Aden angekommen; Bayern am 15. d. M. in Hongkong angekommen; Neckar am 17. d. M. in Colombo angekommen; Hohenzollern am 2. d. M. in Colombo angekommen.

(Serbische Staats- (Tabak-) 10 Fr.-Loose v. Jahre 1888.) Ziehung am 13. Sept. 1892. Auszahlung am 13. Okt. 1892. Hauptpreise: S. 9734 Nr. 19 75,000 Fr. S. 1391 Nr. 13 1000 Fr. S. 2222 Nr. 96 500 Fr. S. 2242 Nr. 83, S. 2300 Nr. 56, S. 2745 Nr. 3, S. 2152 Nr. 2, S. 9131 Nr. 10 je 100 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 50 Fr. — Amortisations-Ziehung. Nr. 17 1006 1225 1864 2920 4057 4390 6226 4453 8091 8163 9018. Die in diesen Serien enthaltenen Nummern werden mit 12.50 Fr. eingelöst. (O. G.)

(Anhalt-Dessauische 3½% 100 Thlr.-Prämien-Anleihe.) Ziehung am 15. Sept. 1892. Auszahlung am 1. April 1893. Gezogene Serien: Nr. 3 41 51 79 88 89 131 156 196 240 256 321 376 384 395 rückzahlbar mit je 366 Mark. (O. G.)

(Ungar. Hypothekenbank, 4% Prämien-Obligationen.) Ziehung am 15. Sept. Auszahlung am 15. Dez. 1892. Hauptpreise: S. 2770 Nr. 79 50,000 fl. S. 2108 Nr. 15 je 1500 fl. S. 637 Nr. 51, S. 640 Nr. 44, S. 2088 Nr. 88 je 1000 fl. (O. G.)

(Fürst Palffy 40 fl.-Loose vom Jahre 1855.) Ziehung am 15. Sept. Auszahlung am 15. März 1893. Hauptpr.: Nr. 81831 40,000 fl. Nr. 5817 4000 fl. Nr. 89176 2000 fl. Nr. 25233 63842 je 400 fl. Nr. 3899 5463 41487 41910 59746 je 200 fl. (O. G.)

(Stadt Paris 500 Fr.-Loose vom Jahre 1865.) Ziehung am 15. Sept. Auszahlung am 1. Februar 1893. Hauptpreise: Nr. 224977 150,000 Fr. Nr. 246595 50,000 Fr. Nr. 88367 124108 178497 422406 je 10,000 Fr. Nr. 41973 157497 220157 437077 583142 je 5000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 2000 und 500 Fr. (O. G.)

(Suez-Kanal 500 Fr.-Loose vom Jahre 1868.) Ziehung am 15. Sept. Auszahlung am 1. Okt. 1892. Hauptpr.: Nr. 293922 150,000 Fr. Nr. 89956 207592 je 25,000 Fr. Nr. 102956 289106 je 5000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 2000 und 500 Fr. (O. G.)

Wie wichtig es auch in Zeiten herrschender oder drohender Epidemieen ist, ausgiebigsten Gebrauch von Desinfektionsmitteln zu machen, unter welchen sich durch die Vielseitigkeit seiner Anwendung und seiner sonstigen Vorzüge das Lysol den ersten Platz erobert hat, so darf doch darüber die Ernährung des Körpers nicht vernachlässigt werden. Gesunde Verdauungsorgane bilden den besten Schutz gegen Epidemieen. Die Gefahr liegt bei der jetzigen Jahreszeit nur nahe, daß die Verdauungsorgane uns im Stich lassen und die Nahrung nicht so vollkommen verdauen, als dies wünschenswerth ist. In solchen Fällen besitzen wir ein souveränes Mittel am Prof. Kemmerich'schen Fleischpepton. Dasselbe stellt bestes Ochsenfleisch dar, welches bereits peptonisirt, d. h. derart vorbeitet ist, daß dem Magen die Arbeit des Verdauens erspart bleibt. 3680.1

Zum **Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen** wird mit anerkannt bestem Erfolge und in kurzer Zeit in dem **Institut Kluen** in **Strassburg i. E.** vorbereitet. Dasselbe bietet ferner Gelegenheit zur Vorbereitung für den Eintritt in die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten. Die Pensionäre werden gewissenhaft beaufsichtigt, ihr körperliches und geistiges Wohl streng im Auge behalten. Zahlreiche gediegene Referenzen stehen zur Verfügung. Die nächsten Kurse beginnen am 5. Oktober. 3432.4.4

Todesanzeige.

Heute Nacht 4 Uhr verschied nach längerem, schweren Leiden im Alter von 46 Jahren 5 Monaten unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Freiherr Eugen von Imhoff,

Königl. Bair. Pr.-Leutnant a. D.,

wovon wir theilnehmende Freunde und Bekannte in Kenntniß setzen.

Karlsruhe, 19. September 1892.

Freifrau Babette von Imhoff.
Sohn Friedrich von Imhoff.
Freiherr Gustav von Imhoff, auf Schloß Hohenstein.
Freiherr Albert von Imhoff, auf Schloß Waldau.

3958.1

Todesanzeige.

3959.1 Heute Nachmittag 2 Uhr starb nach längerer Krankheit unser l. Gatte, Bruder und Schwager,

Melchior Bock,

Steuereinnehmer in Möhringen, Inhaber der silb. Verdienstmedaille.

Möhringen, den 18. September 1892.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Bernharde Bock, geb. Schellhammer.

An allen Orten in Baden werden thätige, solide **Agenten u. stille Mitarbeiter** für eine feine Versicherungsgesellschaft mit neuesten Einrichtungen gesucht. Bei guten Erfolgen event. feste Anstellung als Platz- oder Reisebeamter. Offerten mit Referenzen sub Y. 14 an **Rudolf Mosse, Mannheim**, erbeten. 2928.12.11

3948.1 Wer leiht einem besseren, gebildeten Fräulein

30 Mark

auf kurze Zeit. Offerte **A. B. 100** hauptpostlagernd **Karlsruhe.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.